

42

## Kärntner Gelehrter von Weltruf

18.10.  
6f

75 Jahre wird am Donnerstag ein gebürtiger Kärntner, dessen Lehre seit Jahrzehnten praktisch angewendet, weltweit, und nicht nur in Fachkreisen, diskutiert wird und auch in den Überlegungen der Kirche zum Problem der Geburtenregelung eine große Rolle spielt. Am 19. Oktober 1892 wurde in St. Veit an der Glan Professor Dr. Hermann Knaus geboren, der im Jahr 1934 als Ordinarius für Gynäkologie an die deutsche Universität in Prag berufen wurde und 1965 als Primarius der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Krankenhauses Wien-Lainz in den Ruhestand trat.

Zusammen mit dem japanischen Gynäkologen K. Ogino hat Univ.-Prof. Dr. Knaus seine Lehre vom Berechnen des Befruchtungsoptimums aufgestellt. Sie kann als das Ergebnis eines Studien- und Forschungsaufenthaltes in Cambridge und an der Sorbonne angesehen werden, den er, der vormals Assistent von Univ.-Prof. Dr. Knauer war, auf Grund eines Rockefeller-Stipendiums dort absolvierte. Während seines vorangegangenen Studiums an der medizinischen Fakultät der Universität Graz hat Prof. Knaus das Schicksal vieler geteilt. Sein Studium wurde durch den ersten Weltkrieg unterbrochen, den er, ausgezeichnet mit dem Orden der Eisernen Krone und zweimal mit der Großen sowie einmal mit der Kleinen Silbernen Tapferkeitsmedaille, als Leutnant im Kärntner Gebirgsschützenregiment Nr. 1 mitgemacht hat.

Die Teilnahme an Kongressen und Tagungen in den verschiedensten Staaten Europas und in den USA war für den Gynäkologen Dr. Knaus, der klinisch auch in Berlin arbeitete, eine Selbstverständlichkeit. Mehrmalige Papstaudienzen zeichneten den richtungweisenden Gelehrten, dem das Ehrendoktorat der Universität Löwen verliehen wurde, aus. Durch die Auflösung der deutschen Universität in Prag seines Lehrstuhls verlustig gegangen, wählte er nach 1945 Graz als Domizil und ging nach kurzer Lehrtätigkeit als Gastprofessor in London nach Lainz. Nun steht Univ. Prof. Doktor Hermann Knaus, der aus einer Familie stammt, die Kärnten im übrigen auch den jetzigen Landesjägermeister, Dr. Werner Knaus, und den akademischen Maler Richard Knaus geschenkt hat, im wohlverdienten Ruhestand.

Seine, die Knaus'sche Lehre jedoch ist unter den ungefähr 15 grundsätzlichen Möglichkeiten der Empfängnisverhütung die geworden, die gesundheitlich wie ästhetisch auch 35 Jahre nach ihrer Entwicklung vertretbar ist. Sie wurde von der römisch-katholischen Kirche bisher als einzige schon früh gebilligt und hat vereinfacht in Indien — die Frauen sollten

sich die „ungefährlichen“ und die „verbotenen“ Tage an verschiedenfarbigen Kugeln einer Kette abzählen — als Methode Eingang gefunden, die dem hinduistischen Glauben als der am ehesten vertretbare Weg erschien, um die rapide Bevölkerungszunahme unter Kontrolle zu bringen.

Im Prinzip handelt es sich bei der Knaus'schen Methode um eine natürliche Geburtenregelung durch Zeitwahl. Prof. Knaus versteht darunter die „bewusste Ausnützung der fruchtbaren und unfruchtbaren Tage des menstruellen Zyklus (zum Zweck der Vermeidung der Nachkommenschaft oder der Vermeidung des Eintritts einer unerwünschten Schwangerschaft) ohne Anwendung irgendwelcher künstlicher antikonzptioneller Mittel“.

Den wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge kann eine Empfängnis nur durch einen Verkehr kurz vor oder unmittelbar nach dem Eibläschensprung erfolgen, nach dem das Ei den Weg in die Gebärmutter nimmt. Anhand regelmäßig und über einen Zeitraum von mindestens einem Jahr geführter Menstruations-

kalender läßt sich unter Feststellung des kürzesten und des längsten Zyklus jener Zeitraum ermitteln, in dem die empfängnisfähigen Tage liegen müssen. Daß dieser Abschnitt von Frau zu Frau verschieden, bei regelmäßigem Zyklus sehr kurz, sonst unter Umständen jedoch auch sehr lang sein kann und zur Voraussetzung hat, daß der augenblickliche Zyklus in seiner Dauer nicht außerhalb jener Zeitspanne liegt, die zur Ausgangsbasis für die Berechnung gewählt wurde, ist klar. An der Erkenntnis selbst, daß sich ein empfängnisfreier Zeitraum mit diesem Vorbehalt rechnerisch ermitteln läßt, ändert dies nichts.

Professor Knaus hat nicht nur das bekannte Buch über „Die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage der Frau“ veröffentlicht, das eine sehr hohe Auflagenzahl erreicht hat, er hat sich in einem anderen seiner Werke auch mit der Physiologie der Zeugung des Menschen beschäftigt.

Der Gelehrte, der nun auf 75 Jahre eines nicht immer leichten, aber erfüllten Lebens zurückblicken kann, bekennt sich auch heute noch voll zu der von ihm entwickelten Methode natürlicher Geburtenregelung, deren Ausgangsbasis, die Erkenntnis vom Zusammenhang von Eisprung und Zeugungsmöglichkeit, weiteren Forschungen als Grundlage diene.